

Wolfgang Hochbruck

KRIEGSMARINELITERATUR

EINE GATTUNGSGESCHICHTLICHE UNTERSUCHUNG DER LITERATUR ÜBER DIE DEUTSCHE KRIEGSMARINE UND IHRE VORLÄUFER VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUM ENDE DES ERSTEN WELTKRIEGES

Achtung: Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um die *unkorrigierte* Fassung meiner im Frühjahr und Sommer 1984 geschriebenen Magisterarbeit (Neuere deutsche Literatur; Universität Freiburg; Erstgutachter: Prof. Dr. Hans-Peter Herrmann). Angesichts der Tatsache, dass seither nicht viel zum Thema gearbeitet worden zu sein scheint, möchte ich trotzdem diese Arbeit auch heute noch in dieser wissenschaftlich meinen eigenen Ansprüchen längst nicht mehr genügenden, aber immerhin elektronischen und damit zugriffsfähigen Form zugänglich machen. So kann sie wenigstens zu etwas Nutzen sein -- und wäre es nur als Materialsammlung, aus der sich zukünftige Forscher und Forscherinnen bedienen können. Der bisherige Papierstapel, 1984 mit drei verschiedenen Schreibmaschinen zusammengehämmert, nutzt keinem was. ---- An dieser Stelle auch noch ein Dank an Dr. Wilhelm Deist vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, das damals noch in Freiburg war (wo es besser auch geblieben wäre), der mir manche Materialien zugänglich gemacht hat.

Die erste datentechnische Erfassung dieser Arbeit hat 1990 Ildikò Ats besorgt.

Inhalt

I. Einleitung	1
II. Traditionslinien	6
II.1. See und Seekrieg in der deutschen Literatur	
II.1.1. Mittelhochdeutsche und niederdeutsche Linie	
II.1.2. Seefahrt der Aufklärung: Die Robinsonaden	
II.1.3. Regionale Seefahrt: Niederdeutsche Mundartliteratur	
II.1.4. Seeabenteuer als Massensliteratur	
II.1.4.1. Reisebriefe	
II.2. Die historisch - politischen Bedingungen	
II.2.1. Geschichte bis 1848	
II.2.2. Preußische Hegemonie: Aufstieg zur Seemacht	
II.2.3. Die Reichsflotte nach 1871: Deutsche Marine und Militär- gesellschaft	
II.2.4. Bürgertum und Marine: Idealismus und Kapital	
III. Die frühe Kriegsmarineliteratur	26
III. 1. Frühe Bücher und freie Autoren	
III.1.2. Der Seeoffizier als Autor: Reinhold Werner	
III.1.3. Der Marinesoldat als Seemann	
III.2. Der neue Ton: Der Offizier als Mittelpunkt	
III.3. Anfang der neunziger Jahre: Typenverwirrung in Technik und Literatur	
IV. 1896 - 1990: Zeit der Flottenhochrüstung	41
IV.1. Der Beginn der amtlichen Steuerung	
IV.1.1. Dichtung und KML: Ideologie im Widerspruch	
IV.2. Flottenpropaganda als Sammlungsparole	
IV.2.1. Das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamtes	
IV.2.2. Die Flottenprofessoren	
IV.2.3. Nationale Verbände: Der Deutsche Flotten-Verein	
IV.3. Formen und Richtungen der Propaganda	
IV.3.1. Fakten und Zahlen	
IV.3.2. Polemik	

- IV.3.3. Bunte Bilder
- IV.3.4. Tagespresse
- IV.3.4.1. Propaganda und Sozialdemokratie
- IV.3.5. Vernachlässigte Gattung: Die Erlebnisliteratur

V. 'Unsere Marine in China': 1900-1906 64

- V.1. Die Tat als Propagandastoff: Aufwertung der Erlebnisliteratur.
- V.2. Begrenztes Material und verschiedene Konzepte
- V.2.1. Seeoffiziere und christliche Kultur
- V.2.1.1. Antropomorphie und Kaiserkult: Rigide Form
- V.3. Die Bemühungen um Jugend und Kleinbürgertum: Ansätze und Einsichten
- V.3.1. Die Aufwertung des Abenteuers
- V.3.2. Arbeiter und Identifikation
- V.4. Desintegration: Die Krise der Propaganda

VI. Schritte zum Krieg: 1907-1914 85

- VI.1. Die linientreue Literatur
- VI.1.1. Neue Ordnung in den Reihen
- VI.1.2. Der Vielschreiber als Autor für alle Klassen: Hans Graf Bernstorff
- VI.1.2.1. Unterschichtssoldaten und Dialektsprecher
- VI.1.2.2. Autoren für den Krieg
- VI.1.3. Krieg im Frieden
- VI.1.3.1. Das Kaiserhaus: Kriegshelden
- VI.1.3.2. Kaiser und Maschine: Das Verhältnis von Offizier und Mann
- VI.1.4. Der Krieg in Reichweite
- VI.2. Warnende Stimmen
- VI.2.1. Eine andere Rüstung: Karl Galster
- VI.2.2. Ein Seeoffizier gegen den Krieg: Lothar Persius

VII. Der Erste Weltkrieg der Kriegsmarineliteratur 113

- VII.1. Heldenverehrung und Mißerfolg
- VII.1.1. Die Abenteuer der Kriegshelden: Autoren und Verlage
- VII.2. Der Seeoffizier als Feudalherr
- VII.3. Der Mittelstand in Uniform: Techniker und Spezialisten
- VII.4. Erst das Fressen, dann die Moral: Die Mannschaften
- VII.4.1. Exkurs: Seekriegsdichtung des 1. Weltkriegs
- VII.4.2. Der plattdeutsche Dichter im Krieg: Gorch Fock

VII.5. Pazifismus und Widerstand
VII.6. Krieg der Offizere
VII.7. Epilog: Nachkrieg bis Scapa Flow

VIII. Zusammenfassung und Schlußfolgerung 163

VIII.1. Zusammenfassung
VIII.2. Schlußfolgerung

IX. Bibliographie 166

Verzeichnis der Abkürzungen im Text

Adm.	Admiral	(Vize-,	Konter-)
BdU	Befehlshaber	der	U-Boote
DFV	Deutscher		Flotten-Verein
I O Erster		Offizier	(Dienststellung)
Frhr.	Freiherr		
Kdo.	Kommando		
Kplt.	Kapitänleutnant		(Dienstgrad)
Lt. z.S.	Leutnant	zur	(Dienstgrad)
MGM	Militärgeschichtliche		Mitteilungen
MR	Marine-Rundschau		
NB	Nachrichtenbureau	des	Reichsmarineamtes
OH	Oberste		Heeresleitung
Oblt. z.S.	Oberleutnant	zur	(Dienstgrad)
PA	Presseabteilung	des	Admiralstabs
RMA	Reichsmarineamt		
WO	Wachoffizier		(Dienststellung)

Vorwort

Die moderne Literaturwissenschaft erfaßt nur einen Bruchteil der auf dem Markt befindlichen Produkte schriftstellerischer Arbeit, obwohl die gesellschaftliche Bedeutung dieser Werke vermutlich ungleich größer ist als die der relativ exklusiven modernen Dichtung. Von besonderem Interesse aber sind Massenlesestoffe da, wo sie offen oder verdeckt Propagandazwecken dienen, was häufig nicht von vornherein erkennbar ist. Offensichtlich ist dagegen der Propagandazweck einer Populärliteratur, wenn es sich um Darstellungen von Militär und Kriegsgeschehen handelt: Der demokratische Standard einer Gesellschaft steht im umgekehrtem Verhältnis zur Menge der kursierenden Kriegsbücher.

Die vorliegende Arbeit soll eine der Lücken der modernen Literaturgeschichtsschreibung ansatzweise füllen. Ich verstehe Kriegsmarineliteratur als ein System, bedingt durch gesellschaftliche Zustände und politische Interessen, und dementsprechend werde ich sie untersuchen, gestützt auf Arbeiten der kritischen Geschichtsforschung, Aktenmaterial aus dem Bundesarchiv-Militärarchiv, das mir freundlicherweise für diese Arbeit zugänglich gemacht wurde, und eben eine Reihe von Werken der Kriegsmarineliteratur von den Anfängen bis zur Gegenwart. (bitte entsprechend verbessern! - ilterm)

Ein persönlicher Bezug zum Stoffgebiet besteht insofern, als mir schon früh Differenzen aufgefallen waren zwischen der Darstellung von Seekriegsereignissen in Büchern, die ich las, und den Angaben meines Großvaters, der den Ersten Weltkrieg als Heizer aus der Mannschaftsperspektive auf der Hochseeflotte erlebt hatte. Seine Aussagen fand ich bestätigt in den Tagebüchern und Erinnerungen anderer Mannschaften, die mir bei meiner Arbeit in die Hände fiel.